

# GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT !

## BEZIRKSKONFERENZ '07

AWO NIEDERRHEIN, 3. NOVEMBER 2007, STADTHALLE HILDEN

# B E S C H L U S S

Antrag Nr.: **B 12**

Antragsteller: Vorstand AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.

Betrifft: **Aufruf zu einer Förder- und Bildungsoffensive der AWO**

### Beschluss der

### Bezirkskonferenz 07:

Durch die Förder- und Bildungsoffensive der AWO ‚Kleine Kinder - Große Chancen - Alle Kinder mitnehmen‘ sollen zukünftig von allen Gliederungen unseres Verbandes noch wirkungsvoller Wege zur Bekämpfung der Armutfolgen aufgezeigt werden.

Wichtig ist es, mögliche negative Armutfolgen bei Kindern von vornherein zu verhindern. Dazu ist bürgerschaftliches Engagement zu fördern, das professionelle Handeln unserer Dienste immer wieder auf den Prüfstand zu stellen sowie gegenüber der Politik nachhaltige Handlungsstrategien einzufordern.

Durch eine Kampagne ‚Kleine Kinder - Große Chancen‘ verleiht die AWO Niederrhein ihren politischen Forderungen und ihren innovativen Ansätzen in der Praxis Nachdruck.

Bereits seit der Vorstellung der 1. AWO-ISS-Studie zur Kinderarmut im Jahre 1999 hat die AWO insbesondere am Niederrhein ihr Engagement zur Bekämpfung der Folgen von Armut bei Kindern maßgeblich verstärkt.

Durch die Förder- und Bildungsinitiative ‚Kleine Kinder - Große Chancen - Alle Kinder mitnehmen‘ soll die AWO Niederrhein ihr politisches und praktisches Engagement noch weiter verstärken und systematisch innerhalb des Bezirkes ausbauen. Dabei soll auch ein Initialfunke für eine bundesweite AWO-Initiative vom Niederrhein ausgehen.

Wesentliche politische und fachliche Vorgaben sollen sein:

- Kinderarmut ist für die AWO die wichtigste gesellschaftliche Herausforderung in diesem Jahrzehnt. Wir wollen das Ausmaß an Kinderarmut in Deutschland durch unser politisches Engagement massiv verringern. Wir wollen die verheerenden

Folgen von Kinderarmut durch unser praktisches und politisches Engagement maßgeblich verringern. Eine Ausgrenzung armer Kinder darf es in unserem reichen Land nicht geben!

- Wir wollen die politischen Forderungen der AWO nach einem abgestimmten Bildungs- und Sozialstaatskonzept durch praktische Arbeit mit Leben füllen und aufzeigen, dass Alternativen machbar sind.
- Wir wollen eine Systemveränderung in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie im Bildungssystem im Sinne eines präventiven Ansatzes anstoßen und werden in einzelnen Kommunen exemplarisch aufzeigen, dass dies möglich ist.

Als wichtiges Potential bringt die AWO das bürgerschaftliche Engagement ihrer Mitglieder sowie das fachpolitische Engagement eines großen Trägers der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ein.

Unsere Förder- und Bildungsinitiative soll Anstöße geben:

### **– Für die zukünftige Ausrichtung unserer Angebote für arme Kinder und ihre Familien**

Außerfamiliäre Angebote der AWO Niederrhein stellen sich der besonderen Anforderung, ein Schutzfaktor für arme und benachteiligte Kinder und Jugendliche zu sein und begreifen sich als Garant zum Zugang zu den sozialen Ressourcen: Bildung, Erziehung, Förderung, Betreuung und Beratung.

Die AWO muss dafür sorgen, dass diese Angebote auch tatsächlich die armen und benachteiligten Kinder und ihre Familien erreichen.

Durch eine aufsuchende Arbeit ist zu verhindern, dass ein Kind durch die 'Maschen' fällt.

Probleme von Kindern und ihren Familien sind frühestmöglich wahrzunehmen und anzugehen, bevor sie negative Wirkungen zeigen.

Im Bedarfsfalle müssen präventive Angebote eine verlässliche Begleitung durch die Kindheit und Jugend leisten.

Ein besonderes Gewicht ist zukünftig auf folgende Leistungen und Angebote zu legen:

- Zugang/Nutzung finanzieller Hilfen und sozialstaatlicher Sicherungsansprüche
- Geburtsvorbereitung
- Besuche in der Klinik
- Gesundheitliche Betreuung durch Familienhebammen
- Angebote der Familienhilfe und der Familienbildung
- Beratung in allgemeinen Lebensfragen und bei Lebenskrisen

## **– Für notwendige Strukturveränderungen**

Die AWO setzt sich in den einzelnen Kommunen bzw. in den jeweiligen Sozialräumen dafür ein, die Infrastruktur so weiter zu entwickeln, dass eine sozialräumlich angelegte und wirkungsorientierte Netzwerkarbeit erfolgt, die auch als Frühwarnsystem fungiert.

Es ist ein verändertes Miteinander der Dienstleister im Sinne einer gemeinsamen Präventionsarbeit erforderlich. Als zentrale Instrumente einer modernen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind Präventionsnetzwerke zu installieren.

Es ist eine (Selbst)Evaluation der Angebote erforderlich, die ungewollte Zugangsbarrieren für arme und benachteiligte Gruppen erkennen lässt, um nachhaltig fördernde Wirkungen zum Wohle des Kindes zu erzielen. Dazu zählt auch ein adäquates Angebot zur Qualifizierung der Fachkräfte als Teil interdisziplinärer und ressortübergreifender Kooperation.

Es ist eine fundierte Sozialplanung (Jugendhilfeplanung, Gesundheitsberichterstattung, Schul- und Kindergartenentwicklungsplanung usw.) in jeder Kommune notwendig, denn erst sie ermöglicht Politik und Verwaltung eine passgenaue - bedarfsgerechte und zeitnahe - sowie wirkungsvolle Gestaltung und Steuerung.

## **– Für die Einrichtung von Präventionsketten vor Ort**

Mit besonderem Nachdruck wird sich die AWO in den einzelnen Kommunen und Sozialräumen dafür einsetzen, dass im Rahmen einer kommunalen Infrastruktur eine aufeinander abgestimmte Präventionskette vor Ort aufgebaut wird. Teil dessen sollen alle Einrichtungen, Organisationen und kommunale Ressorts vor Ort sein.

Die Infrastruktur ist so weiter zu entwickeln, dass eine sozialräumlich angelegte und wirkungsorientierte Netzwerkarbeit erfolgt, die auch als Frühwarnsystem fungiert.

Die Leistungen einer Präventionskette müssen sozialraumorientiert und auf die Lebenssituation der von Armut betroffenen Kinder ausgerichtet sein. Vor allem in belasteten Stadtteilen muss durch eine moderierte Vernetzung verhindert werden, dass Kinder 'übersehen' werden.

Eine der Grundlagen einer Präventionskette bildet die Entwicklung individueller Förderpläne von der Geburt des Kindes an. Die Angebote und Leistungen im Rahmen einer Präventionskette müssen bei Bedarf auch eine verlässliche Begleitung durch Kindheit und Jugend leisten.